

Elvira Drobinski-Weiß, MdB  
Harald Ebner, MdB  
Josef Göppel, MdB  
Hans-Georg von der Marwitz, MdB  
Dr. Matthias Miersch, MdB  
Dr. Kirsten Tackmann, MdB



**Deutscher Bundestag**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

An die Mitglieder  
des Deutschen Bundestages

Per E-Mail:

Telefon:  
Elvira Drobinski-Weiß 030/227-77312  
Harald Ebner 030/227-73026  
Josef Göppel 030/227-77374  
Hans-Georg von der Marwitz 030/227  
Dr. Matthias Miersch 030/227-71116  
Kirsten Tackmann 030/227-74308

E-Mail:  
elvira.drobinski-weiss@bundestag.de  
harald.ebner@bundestag.de  
josef.goepfel@bundestag.de  
hans-georg.vondermarwitz@bundestag.de  
matthias.miersch@bundestag.de  
kirsten.tackmann@bundestag.de

Berlin, 25. April 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Europa stehen wichtige Entscheidungen über die Zukunft der Grünen Gentechnik an. Großbritannien und Frankreich haben signalisiert, dass sie sich nationalen Ausstiegsklauseln – dem sogenannten „Opt-Out“ – nicht länger verschließen wollen. Auch in Deutschland spricht sich mittlerweile eine große Mehrheit des Bundesrats für eine europäische Kompromisslösung beim Streit um die Zulassung und den Anbau gentechnisch veränderter Organismen (GVO) aus. Umso wichtiger ist es nun festzulegen, wie die Ausgestaltung einer möglichen Opt-Out-Regelung aussehen soll. Deutschlands Positionierung wird an dieser Stelle bei den anstehenden Verhandlungen eine entscheidende Rolle spielen.

Auf der Basis eines Vorschlages des Europäischen Parlaments, der mit 548 zu 84 Stimmen angenommen wurde, haben wir einen ersten Debattenbeitrag entworfen. Die Aktualität dieser Thematik ergibt sich vor allem vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung bereits im Mai ein Signal nach Brüssel senden muss, wie sie sich zum Vorschlag der griechischen Ratspräsidentschaft zum Opt-Out positioniert. Der von der griechischen Ratspräsidentschaft eingebrachte Vorschlag weist einige Schwächen auf, die so aus unserer Sicht nicht umgesetzt werden dürfen. So agieren z.B. im Rahmen der Anbauzulassung Unternehmen mit Nationalstaaten auf Augenhöhe und Fristenregelungen schaffen neue rechtliche Unsicherheiten.

Wir legen diesen Vorschlag mit Vertretern aller Fraktionen in der Hoffnung vor, eine Regelung zu finden, die bei dem Thema Gentechnik zu einer über Parteigrenzen hinweg tragenden Lösung ohne endlose Debatten führt. Für Rückfragen stehen wir Ihnen/Euch selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.	Gez.	Gez.	Gez.	Gez.	Gez.
Elvira			Hans-Georg	Dr. Matthias	Dr. Kirsten
Drobinski-Weiß	Harald Ebner	Josef Göppel	von der Marwitz	Miersch	Tackmann